

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bleibenden Züge des geistigen Ausdrucks hinrichten und diese sowohl im Antlitz als auch in Stellung und Körperformen festhalten und wiedergeben.

Die nationale, historische und religiöse Heimath des classischen Ideals war Griechenland. Hier hat auch die Skulptur ihre Höhe erreicht, die vollendete Plastik kennzeichnet alle griechische Kunst, auch die griechische Philosophie, auch die Gesinnungs- und Denkart der großen griechischen Charaktere, wie Hegel sehr richtig gesehen und ausgesprochen hat. „Dieser Sinn für die vollendete Plastik des Göttlichen und Menschlichen war vornehmlich in Griechenland heimisch. In seinen Dichtern und Rednern, Geschichtschreibern und Philosophen ist Griechenland noch nicht in seinem Mittelpunkte gefaßt, wenn man nicht als Schlüssel zum Verständniß die Einsicht in die Ideale der Skulptur mitbringt und von diesem Standpunkte der Plastik aus sowohl die Gestalten der epischen und dramatischen Helden, als auch der wirklichen Staatsmänner und Philosophen betrachtet. Denn auch die handelnden Charaktere, wie die denkenden und dachtenden, haben in Griechenlands schönen Tagen diesen plastischen, allgemeinen und doch individuellen, nach außen wie nach innen gleichen Charakter. Sie sind groß und frei, selbständig auf dem Boden ihrer in sich selber substantiellen Besonderheit erwachsen, sich aus sich erzeugend und zu dem bildend, was sie waren und sein wollten. Besonders die Zeit des Perikles war reich an solchen Charakteren: Perikles selber, Phidias, Plato und vornehmlich Sophokles; so auch Thukydides, Xenophon, Sokrates, jeder in seiner Art, ohne daß der eine durch die Art des andern geringer würde, sondern alle schlechthin sind diese hohen Künstlernaturen ideale Künstler ihrer selbst, Individuen aus einem Guß, Kunstwerke, die wie unsterbliche, todtlose Götterbilder dastehen, an welchen nichts Zeitliches und Todeswürdiges ist.“<sup>1</sup>

## 2. Das Ideal der Skulptur.

Die Vollkommenheit einer Kunst hat stets die Unvollkommenheit zu ihrer nothwendigen Vorstufe. So muß auch der Vollkommenheit der Skulptur eine Stufe der unvollkommenen, suchenden, gleichsam symbolischen Skulptur vorausgehen, die sich in den ägyptischen und ältesten griechischen Werken zu erkennen giebt. Diese Vorstufe steht unter der Herrschaft der religiösen Tradition. Aus eigener Unvoll-

<sup>1</sup> Ebenes. S. 369—377.